persoc
Personality and Social Relationships

Der Einfluss von Partnerschaften auf die Persönlichkeitsentwicklung

Felix Schönbrodt
Berlin
31. Januar 2009

„Allerdings scheinen Persönlichkeitseffekte auf die Partnerschaft zahlreicher und stärker zu sein als Partnerschaftseffekte auf die Persönlichkeit.“

Neyer (2003, S.167)

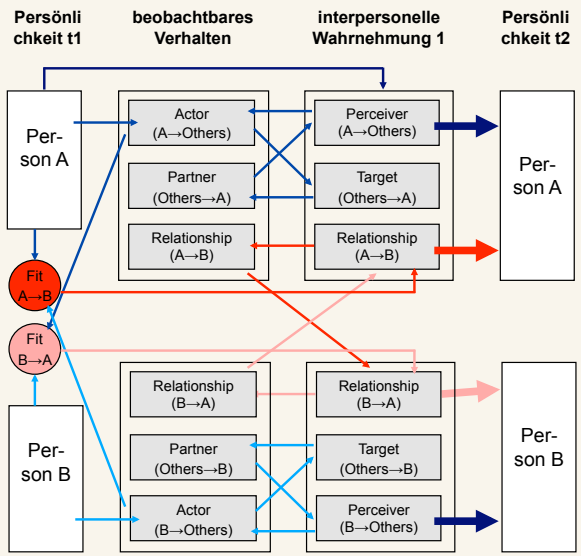
Warum geringe Partnerschaftseffekte?

- Persönlichkeit ist stabiler als Partnerschaften
  - Die Persönlichkeitsstabilisierung beginnt ab der Konzeption – die Partnerschaftsstabilisierung erst ab dem Moment wo man sich kennen lernt
  - generelle Annahme: das stabilere Merkmal beeinflusst eher das instabilere Merkmal als umgekehrt
- Partnerschaften sind stärkeren Einflussfaktoren unterworfen
  - ... zumindest der ebenso stabilen Persönlichkeit des Partners

Entwicklung vs. Stabilität

„Voraussetzungen für Persönlichkeitsentwicklung sind mittelfristige Stabilität und langfristige Instabilität von Eigenschaften.“

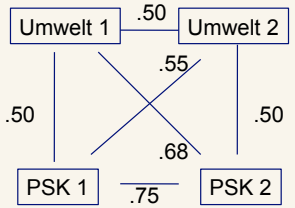
Asendorpf (2004 S.88)



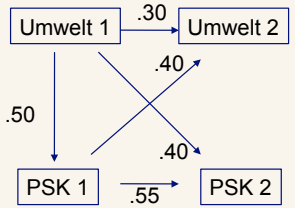
Design-Schwierigkeiten

- experimentelle Manipulation der Partnerschaft kaum möglich
- Kann nur in Längsschnittdesigns untersucht werden – selektive Schrumpfung?
- Partnerschafts- *und* Persönlichkeitsvariablen müssen zu mindestens zwei Zeitpunkten erfasst werden (Kreuzkorrelationsdesigns)
- Partnerschaftliche Transitionen sind eher selten
  z.B. Costa et al. (2000): 2274 Vpn, Alter 39-45 Jahre, Meßzeitraum: 6-9 Jahre
  → in der Zeit: 29 geschiedene Frauen (1,3%), 20 neu verheiratete Frauen (0,9%)
  → 79 geschiedene Männer (3,5%), 68 neu verheiratete Männer (3%)

Kreuzkorrelationsdesigns



Korrelationen



Pfadkoeffizienten

„Im Prinzip müsste [...] hier längsschnittlich vorgegangen und Partner- und Akteureffekte und Entwicklung bzw. Stabilität der Passung über die Zeit hinweg verfolgt werden.
Ein solch aufwändiges dyadisches Design der Wechselwirkung zwischen Persönlichkeit und Partnerschaft wurde bislang kaum realisiert, obschon dies der **Königsweg einer dynamisch-interaktionistischen Partnerschaftsforschung** wäre und sich zukünftige Langzeitstudien **an diesem idealen Standard orientieren dürften**."

Neyer (2003, S.175)

Typische Studien

	Quer-schnittlich	Längsschnittlich, *einmalige* Messung von PSK	Längsschnittlich, *mehrfache* Messung von PSK & Partnerschaft
dyadisch	✗	✗	✓
individuell	✗	✗ z.B. Robins et al. (2000), Kelley & Conley (1987), Caughlin et al. (2000)	✓ z.B. Neyer & Asendorpf (2001), Costa et al. (2000), Robins et al. (2002)

Partnerschaftsvariablen:
- Qualitative Übergänge im Partnerschaftsstatus (Trennung, neue Beziehung, ...)
- Quantitative Änderungen innerhalb der selben oder zwischen verschiedenen Partnerschaften (P.-Qualität, Beziehungszufriedenheit, ...)

Costa et al. (2000)

- Individuelles Design, Persönlichkeit 2x gemessen, aber nicht für Selektionseffekte kontrolliert
- 2274 Erwachsene (39-45 Jahre, Δ = 6-9 Jahre)
- Effekt von Scheidung und Ehe auf Frauen (29 geschiedene vs. 20 neu verheiratete Frauen):
  - Extraversion ↑, Offenheit ↑
- Effekt von Scheidung und Ehe auf Männer:
  - 68 neu verheiratete Männer: Neurotizismus ↓
  - 79 geschiedene Männer: Depressivität ↑, Gewissenhaftigkeit ↓
- Kritik: nicht für Selektionseffekte kontrolliert
  Die Frauen könnten z.B. die Scheidung eingereicht haben, weil sie einen Anstieg in Offenheit hatten

Neyer und Asendorpf (2001)

- Individuelles Design, Persönlichkeit 2x gemessen
- 489 Vpn (Δ = 4 Jahre)
- Vergleich 80 Dauersingles vs. 63 Ex-Singles (die eine Partnerschaft begonnen haben:
  - Abnahme in Neurotizismus und Schüchternheit
  - Zunahme in Extraversion, Gewissenhaftigkeit und allgemeinem Selbstwertgefühl
- Vergleich 315 stabile Partner mit 31 Trennungen
  - Mittleres Persönlichkeitsprofil blieb stabil → Partnerschafts*lösung* hatte keinen Effekt
- Deutung: die in einer Partnerschaft erzielten Reifungsschritte sind irreversibel

Robins et al. (2002)

- Individuelles Design, Persönlichkeit und Partnerschaftsvariablen 2x gemessen
- 712 Vpn, t_1=18 Jahre, t_2=26 Jahre
- Selber vs. neuer Partner:
  - selber Partner: höhere Werte in Constraint
- „Beziehungserfahrungen mit 21“ korreliert mit Persönlichkeitsveränderung 18→26
  - Konflikt, Mißbrauch und Qualität in Partnerschaft korrelieren mit Persönlichkeitsveränderung in Negativer Emotionalität (r = 0.14-0.20)

Fazit

- Effekte von Persönlichkeit auf Partnerschaft sind deutlich stärker als umgekehrt
- In verschiedenen Lebensabschnitten scheinen partnerschaftliche Ereignisse unterschiedliche Effekte auf die Persönlichkeit zu haben
- Eine Sonderstellung scheint die erste ernsthafte Partnerschaft im jungen Erwachsenenalter zu haben
  → normativer Entwicklungsschritt/ Entwicklungsaufgabe
  → Erhöhung des resilienten Profils

Offene Fragen

- Was sind die vermittelnden Faktoren, durch die eine Partnerschaft die Persönlichkeitsentwickung beeinflusst?

Literatur

- Caughlin, J. P., Huston, T. L., & Houts, R. M. (2000). How does personality matter in marriage? An examination of trait anxiety, interpersonal negativity, and marital satisfaction. Journal of Personality and Social Psychology, Vol 78(2), 326-336.
- Costa, P. T. J., Herbst, J. H., McCrae, R. R., & Siegler, I. C. (2000). Personality at midlife: Stability, intrinsic maturation, and response to life events. Assessment, Vol 7(4), 365-378.
- Kelly, E. L. & Conley, J. J. (1987). Personality and compatibility: A prospective analysis of marital stability and marital satisfaction. Journal of Personality and Social Psychology, Vol 52(1), 27-40.
- Neyer, F. (2003). Persönlichkeit und Partnerschaft. In I. Grau & H.-W. Bierhoff (Eds.), Sozialpsychologie der Partnerschaft. (pp. 165-190). Berlin: Springer.
- Neyer, F. J. & Asendorpf, J. B. (2001). Personality-relationship transaction in young adulthood. Journal of Personality and Social Psychology, Vol 81(6), 1190-1204.
- Robins, R. W., Caspi, A., & Moffitt, T. E. (2000). Two personalities, one relationship: Both partners' personality traits shape the quality of their relationship. Journal of Personality and Social Psychology, Vol 79(2), 251-259.
- Robins, R. W., Caspi, A., & Moffitt, T. E. (2002). It's not just who you're with, it's who you are: Personality and relationship experiences across multiple relationships. Journal of Personality, Vol 70(6), 925-964.

persoc
Personality and Social Relationships

Vielen Dank!

PerSoc: Mitja Back; Anna Baumert, Jaap Denissen, Freda-Marie Hartung, Lars Penke, Stefan Schmuckle, Felix Schönbrodt, Michaela Schröder-Abé, Manja Vollmann, Jenny Wagner, Cornelia Wrzus

www.persoc.net

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
DFG